

Teil 1: Common Sense und Fachverstand in der öffentlichen Bildung

Beitrag 1: Die Repräsentationskrise der Schule in der Schweiz: Eine Diskursanalyse zu Schulreform und Reformkritik

Achim Brosziewski, Christoph Maeder (Pädagogische Hochschule Thurgau)

Abstract

Kritik und Schelte an der Schule und der zugehörigen Bildungsverwaltung ist in der Schweiz weit verbreitet. Ein Blick in wissenschaftliche und andere Texte ergibt ein unübersichtliches Gemenge unterschiedlichster Anforderungen, Einwände, Vorwürfe und gar Verdächtigungen an diese Institution. Obwohl die Schule als die zentrale Einrichtung der modernen Gesellschaft insgesamt funktional und erfolgreich ist - die grundlegenden Kulturtechniken werden vermittelt, die soziale Ordnung wird reproduziert und stabilisiert - scheint dies kaum mehr bemerkenswert. Alle Versuche, eine autoritative, anerkennungs- und konsensfähige Schulbeschreibung vorzulegen geraten in ein Feld von Widerspruch und Protestpotentialen, die offenbar von keiner Stelle aus mehr gültig geordnet und befriedet werden können (Ball 2008). Die Repräsentation der Schule befindet sich in einer Krise. Es entsteht ein spannungsreiches diskursives Feld, das den Schulalltag, das Selbstbild der Lehrpersonen und den Spielraum für die weitere institutionelle Entwicklung beeinflusst. Unser Beitrag entwirft den Rahmen für eine soziologische Auseinandersetzung mit den aktuellen Schuldiskursen und dem Phänomen der Repräsentationskrise der Schule.